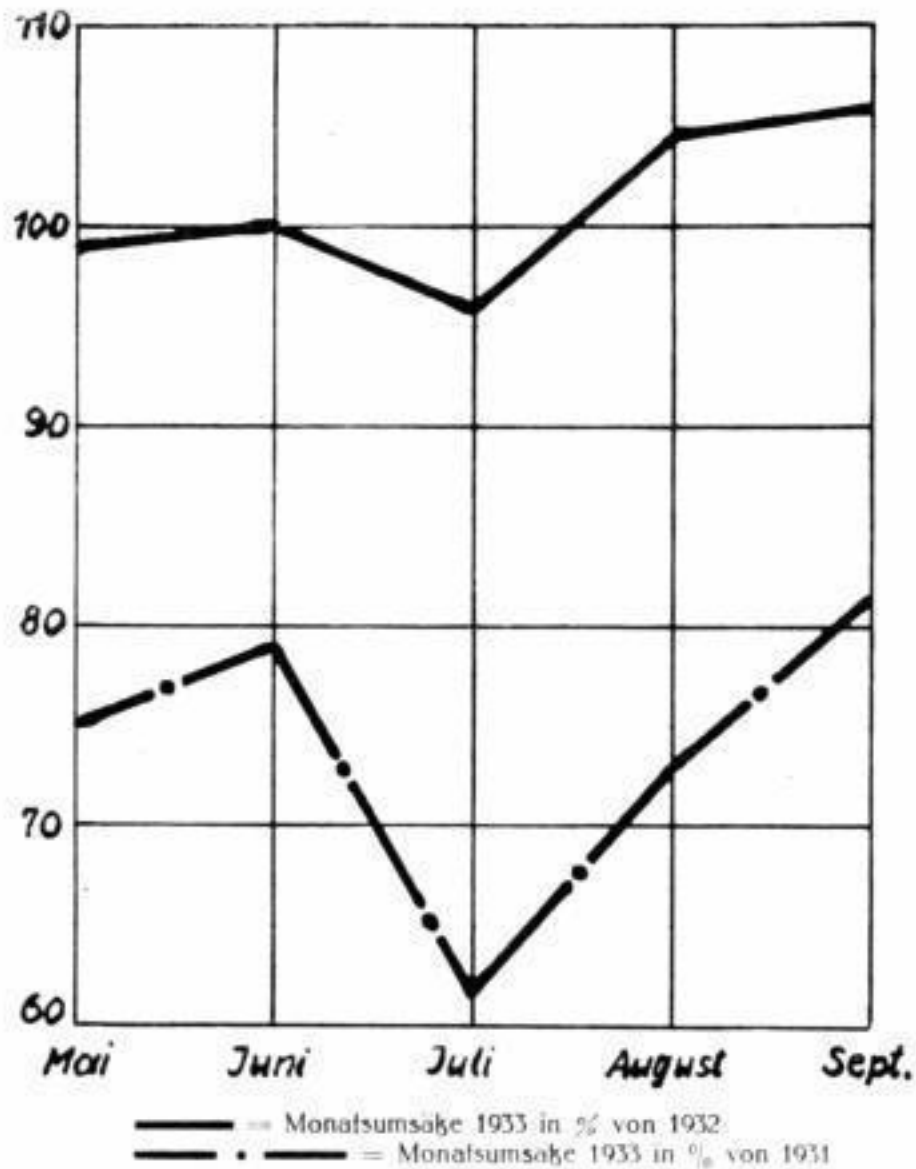


Weihnachten 1933 und 1932 wie Tag und Nacht

„Wir haben Hunderte, Tausende, Hunderttausende in Brot gebracht, immer nur in dem Bestreben, diese stillstehende und fast verrostende Maschine der deutschen Produktion allmählich doch wieder in Gang zu bringen.“
Dr. Goebbels.

Der Glaube an eine deutsche Zukunft, den 1932 nur eine kleine Minderheit im Herzen trug, hat sich durchgesetzt. Über acht Monate bereits herrscht im deutschen Volke ein neuer Geist. Welche ungeheure Leistung ist in diesen Monaten von den Führern vollbracht!



Der Bolschewismus ist überwunden. Der deutsche Arbeiter ist wieder in die Nation eingebaut, am 1. Mai hat sich das ganze Volk feierlich zu ihm bekannt. In Potsdam ist die deutsche Ehre wieder feierlich proklamiert worden. Am 1. Oktober sind Städter und Bauer von der Regierung zusammengeführt. Der Parteienwust ist verschwunden. Die Kleinstaaterei wurde mit einem Schlage überwunden. Innerhalb von neun Monaten konnten über zwei Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Die Frage der Arbeitslosigkeit, die das Zentralproblem des ganzen Wirtschaftswiederaufbaues darstellt, ist also tatkräftig und mit Erfolg in Angriff genommen. Wenn in diesem Winter alle zusammenstehen, dann werden wir die Arbeitslosenzahl auf dem gleichen Stand halten können, und zu Beginn des Frühjahrs kann die Regierung erneut zum Angriff vorgehen. Kein Deutscher wird in diesem Winter Kälte oder Hunger leiden müssen: Das Winterhilfswerk ist so großzügig aufgezogen, daß auch die Armsten davon erfaßt werden.

Die Handwerker und, mit Stolz können wir es sagen, auch wir Uhrmacher haben der Regierung und dem Volke bewiesen, daß wir bereit sind, mitzukämpfen an dem großen Ziel, das deutsche Volk wieder zur Höhe zu bringen.

Vereinzelt tauchen hier und da Stimmen auf, die über ein schlechtes Geschäft klagen: Das Geschäft sei gegen-

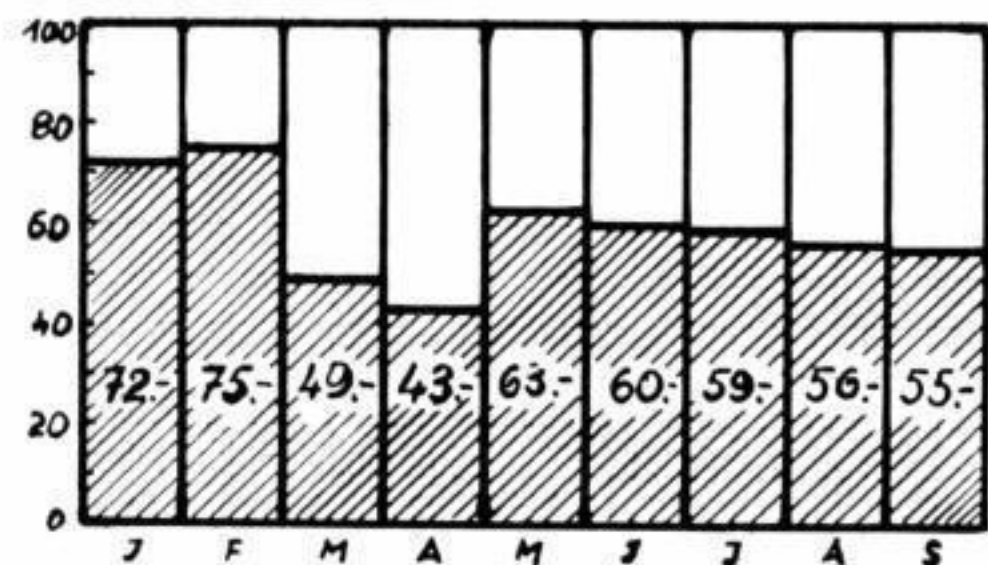
über dem Vorjahr noch zurückgegangen, und Aussicht auf Besserung sei nicht vorhanden. Geht man den Klagen nach, so stellt man sehr oft fest, daß die Klagen von Kollegen geführt werden, die sich „nicht rühren“! Wenn man sich heute nicht durch intensive Werbung bemerkbar macht, ist es ganz ausgeschlossen, geschäftliche Erfolge zu erzielen. Wer sein Schaufenster nicht entsprechend dekoriert, wer nicht inseriert, wer keine Werbebriefe verschickt, der soll sich nicht wundern, daß sein Geschäft zurückgeht, auch heute!

Jeder soll sich überlegen, daß die Geschäfte, die in der Krise übriggeblieben sind, die besten sind, und daß der Unflüchtige ausgeschieden ist. Zwischen den Geschäften, die sich über die Krise hinüber gerettet haben, seht natürlich in der nächsten Zeit ein scharfer Wettbewerb ein, der nur den zum Siege führt, der unermüdlich arbeitet und an der Vervollkommnung seines Geschäftes wirkt.

Es ist falsch, wenn man sagt, der Umsatz sei auf der gleichen Höhe geblieben, oder gar gesunken. Wir haben die Beweise des Gegenteils. Und so können wir mit Mut und Vertrauen in die Zukunft blicken, wenn der endgültige Sieg über die Krise auch noch viel Arbeit des einzelnen kosten wird.

Bis zum Juli des vergangenen Jahres sanken die Umsatzzahlen tiefer und tiefer. Lediglich erfuhr das Absinken eine Unterbrechung während der Bankenkrise im Jahre 1931, als man das Geld wertbeständig anlegen wollte. Seit Jahren zum erstenmal erreicht ein Monatsumsatz den gleichen Stand des Vorjahresmonats auf Grund einer stetigen Entwicklung: Der Umsatz des Juni 1933 ist gleich dem Umsatz des Juni 1932. Der Juli-Umsatz liegt wieder etwas tiefer als im Vorjahr, während der Umsatz des August 104% des gleichen Monats im Vorjahr beträgt und der September-Umsatz sogar 106%. Die ersten vorliegenden Ergebnisse des Oktober lassen ein weiteres Ansteigen der Umsatzziffer vermuten.

Jeder bedenke dabei, daß es sich nicht um ein einseitig gefärbtes Ergebnis handelt, sondern um die Ergebnisse der Betriebsstatistik des Zentralverbandes. Bekanntlich beteiligen sich an diesem Betriebsvergleich große, mittlere und kleinere Geschäfte in den verschiedensten



Die schraffierten Flächen zeigen, wieviel von 100 % Umsatz für Unkosten (einschließlich Lohn des mitarbeitenden Geschäftsinhabers) ausgegeben werden mußten